

Friedrich Weinreb über den Esel:

„Der Esel ist das Bild, der Ausdruck in der Materie, dessen, was im Wesen der Träger der Last ist in dieser Welt. Der Esel ist, wie übrigens in diesem Falle noch im Sprachgebrauch bekannt, der Körper, der auf dieser Welt den Menschen trägt, der dem Menschen hier die Ausdrucksmöglichkeit gibt. Das Wort für Esel ist >chamor<, geschrieben Cheth-Mem-Resch, also 8-40-200. Es ist der Struktur nach das gleiche wie das für Lehm >chemer<, das auch Ausdruck der Materie dieser Erde und des Körpers ist. Die Summe der Komponenten ist 248, eine Zahl, der wir auch in anderem Zusammenhang wiederholt begegnen. Wir begegneten ihr schon beim Begriff >hibram<, >als sie erschaffen wurden<, zu Beginn der zweiten Schöpfungsgeschichte, und es war dieselbe Zahl, die den Namen Abraham bildete. Sie ist also, schon von dieser Seite her betrachtet, eine Ausdrucksweise, eine Erscheinungsweise in dieser Welt.....Die Zahl 248 wird in der Überlieferung aber auch dazu benutzt, die Zahl der Teile des menschlichen Skeletts anzugeben, dessen also, was den Menschen durch diese Welt trägt. Es ist damit die Basis für das sichtbare Erscheinen des Menschen in dieser Welt...“¹

Der Esel hat demnach Zusammenhang mit dem göttlichen Erschaffen aus >Lehm< und dem menschlichen Skelett (astrologisch Steinbock und Bestimmung). Insofern ist mit dem Esel eine innere Tragfähigkeit gemeint, wie sie auch Abraham besessen hat. Das Skelett wird vom >Fleisch< umhüllt, in das die Organe eingebettet sind. Weinreb schreibt weiter, daß das Skelett dem männlichen und inneren Teil des Menschen (Seele) entspricht, während das Fleisch mit dem weiblichen Teil zu tun hat. Das Fleisch kommt der Genesis nach auch erst über die „Frau“ bei der Teilung des Menschen. Und diese Frau fällt dann auch gleich aus dem Wort Gottes (Vertikale) heraus und nimmt das Gespräch mit der Schlange (Horizontale) auf.

Fleisch auf Hebräisch schreibt sich Beth-Schin-Resch, also 2-300-200 und bedeutet auch Beschwerde, Klage oder Botschaft. Es ist einerseits die leidvolle Botschaft der Erfahrung im äußeren Sinnesbereich (vedisch Manas = Sinnesbewußtsein), aber auch die Frohe Botschaft, wenn das WORT dann „Fleisch“ geworden ist, heißt der vergängliche Körper in den ewigen Auferstehungsleib verwandelt wurde.

Pferd schreibt sich hebräisch 60-6-60 und zeigt schon alleine durch die Zahlen den Zusammenhang mit der sechsten Stufe auf. Dem entspricht auch der sechste Wochentag², der Freitag, an dem der Erlöser gekreuzigt wird. Das Pferd zieht die Wagen des Pharaos, des Herrschers von Mizraim (Ägypten), der dem Moseskind nach dem Leben trachtet. Mit der ägyptischen Gefangenschaft meint die Bibel die Gefangenschaft im Rationalen, also der relativen menschlichen Vernunft (astrologisch im 6. Tierkreiszeichen, der Jungfrau verankert). Döbereiner ordnete diese Gefangenschaft der Konstellation Pluto-Saturn zu, was als Rückseite einen Sonne-Merkur darstellt. Dem >Ägypter< in uns fehlt also einerseits in die Fügung (Schütze) und andererseits als untere Parallele das Empfinden (Krebs) – womit auch das in sich wieder finden im Sinne eines Innewerdens unseres eigentlichen Menschseins gemeint ist.

Das Maultier wird in der Genesis, soweit ich bisher feststellen konnte, nicht erwähnt. Es taucht erst im 2. Buch Samuel auf. Geschrieben wird es 80-200-4 und bedeutet auch Dickkopf oder absondern, teilen, zerlegen und auseinander bringen.

¹ Schöpfung im Wort S. 264

² Die Zählung der Wochentage beginnt am Sonntag – den Sabbat haben wir am Samstag. Interessant sind hier auch die Unterschiede bezüglich der Wertungen der Wochentage im Judentum, Islam (Freitagsgebet) und Christentum (Sonntagsgottesdienst).

Die sprechende Eselin bei Bileam wird wieder anders geschrieben: 1-400-50-6 und setzt sich einerseits aus Wunderzeichen bzw. schneidendes Ackergerät (1-400) und andererseits aus auftreten bzw. kommen (50-6) zusammen. Der heidnische Seher Bileam hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch ein „geschlossenes Auge“ und damit wohl eine Art okkulte Beziehung zum Ewigen:

4.Mose 24,1: Bileam aber sah, dass es dem Herrn recht war, wenn er Israel segnete. Er suchte nicht geheimnisvolle Zeichen, wie er sonst zu tun pflegte, sondern wandte sein Gesicht der Wüste zu. 2 Als Bileam aufblickte, sah er Israel im Lager, nach Stämmen geordnet. Da kam der Geist Gottes über ihn, 3 er begann mit seinem Orakelspruch und sagte: Spruch Bileams, des Sohnes Beors, Spruch des Mannes mit geschlossenem Auge, 4 Spruch dessen, der Gottesworte hört, der eine Vision des Allmächtigen sieht, der daliegt mit entschleierte Augen: 5 Jakob, wie schön sind deine Zelte, wie schön deine Wohnstätten, Israel! 6 Wie Bachtäler ziehen sie sich hin, wie Gärten am Strom, wie Eichen, vom Herrn gepflanzt, wie Zedern am Wasser. 7 Von seinen Schöpfheimern rinnt das Wasser, reichlich Wasser hat seine Saat.

Bileam wird später im Midianiterkrieg, an dem auch der Priester Pinhas teilnimmt, getötet. Es handelt sich hier um Bilder des Wirklichen und nicht um reale Kriege.